

Eisen weich zu machen.

... vivi schmelze es und lösch es in Baumöl
7—10 mal ab. darin lösche das glühende Eisen auch 7—10
mal, so ist's weich daß du darein siegeln kannst, lösche es
nachher in Zwiebelsaft so ist's hart

item

Koche Bohnen und lösche das glühende . . . darin ab.

Der Diebsegel.

Man muß diesen Spruch dreimal sagen, und rund her-
um 3 mal gehen, wie die Sonne aufgeht und jeden Um-
gang diesen Spruch sprechend, und dieses muß geschehen,
wenn die Sonne ist untergegangen, und sich Tag und Nacht
scheidet. Während dieser Spruch gesprochen wird darf nichts
dazwischen kommen, weder ein Hundegebell noch ein
Menschengerede:

Dies ich gebiete dir bei Gottes Kraft,
das du in den Rahmen still stehst und meiner warten
mächst,

bis du zählst alle Stöcke und Pflöcke, die da sind zwischen
Himmel und Erden,

du mußt stille stehen
und nirgends hingehen,
stehen wie ein Stock
und sehen wie ein Bock
und mußt zählen alle Sterne am Himmel,

du mußt wieder stille stehen
und nirgends hingehen,
stehen wie ein Stock

und sehen wie ein Bock,

du mußt mir zählen alle Tropfen Regen, die vom Himmel
fallen,

und alle Äste die an den Bäumen wachsen,

du mußt wieder stille stehen

und nirgends hingehen,

stehen wie ein Stock

und sehen wie ein Bock,

und mußt mir zählen alle Sandkörnlein, die im Meeres-
Grunde sein.

Du mußt wieder stille stehen,

und nirgends hingehen,

stehen wie ein Stock

und sehen wie ein Bock,

bis ich dich mit meinen Augen übersehe, und mit meiner
Zunge dir Urlaub gebe, gebe in des Teufels Rahmen die
Erde zu einen Schuhen, und in des Teufels Rahmen den
Himmel zu einen Hut, und in des Teufels Rahmen gehen
wie ein Stock und Bock das zähl ich dir zur Ruhe, x x x

Losspruch

Stehest du da in aller Teufels Bande,
und in aller Teufels Rahmen,
so gehe hin in des Teufels Händen,
und mußt gehen wie ein Bock;

Das mußt du dreimal sagen. Du darfst ihn aber nichts
thun, und auch nicht anrühren sonst stirbt er vor deinen
Augen.

Ein Hexerich muß sich unsichtbar machen können. Hier
ist das Rezept.

Sich unsichtbar machen.

Nichte am Tage . . . in der X . . . morgens einen Tisch auf
darauf 3 weisse Brode, 3 Becher mit Quellwasser oder Wein
gefüllt, ein Rauchfaß rauchend dabei, nimm ein Silblatt und
besprenge alles mit Weihwasser, mach neben dem Tisch in
einen Kreis ein Bett, lege dich darein und sprich:

O Paymon du mächtiger König, der du den Zepter
trägest aller Hoheit und dich bitte ich.

Asamsi, Dopix a x Happot,

wegen des heiligen hannons, den Adonei, kommt von
dem heiligen Stuhl Gottes und wird sein Herrlichkeit ohn
alles aufhören in Ewigkeit verbleib.

Gast du folgest 3 mal gesprochen bleibe im bette, ohne
alle Gefahr so werden dir 1000 Reiter erscheinen und dir
zu Willen sein; darunter einer der jüngste anzusehen dessen
Gesicht als die Sonne, der führet einen Ring bei sich so
bald du folgen gewahr wirst so begehre ihn, er wird dir
folgen gutwillig ohne alle Gefahr mittheilen.

NB. Wende es gut an.

Jedoch genug nun! Denn — — — die Kirchuhr schlägt
zur Geisterstunde, das elektrische Licht streift, die Tinte ist
verschrieben, die Feder ist verstaucht, und das Papier ist
vollgemast. Das „Rabenvieh“ von Kater wirft durch einen
niederträchtigen Saltomortale die leere Rummelflasche um.
— — Baum — der letzte Glockenton verhallt und wieder
ist's still. — — Da, die Geister rufen mich.

„Ich grüß Euch Gestalten
der nächtlichen Zeiten.“

† † †

Alte Volkslieder und Gedichte

Unter obiger Überschrift beginnen wir heute mit
dem Abdruck einer Reihe von Gedichten, die uns
von befreundeter Seite zugestellt wurden. Bei einem
jeden ist der Herkunftsort angegeben, Alle haben
das ehrwürdige Alter von über 100 Jahren und
darum sind sie von besonderem volkskundlichen
Interesse, weniger ihres dichterischen Wertes wegen.
Die bei einigen angewendete Schreibweise haben
wir beibehalten, um die Originalität zu wahren.

Die Schriftleitung.

Ostritzer Volkslied

Müßt mers nit a übel uf nehma,
Wenn mer alzu thäten zusammen kämen,
Wenn ich mich mit an Liedel prodozür.
Denn ich pflege stets zu singen
Und den Beifall zu erringen.
Liebe Mädchen, hört mich jetzan,
Höret ize meiner kurzen Liedchen Plan.
Schwerlich wird Euch dieser Gsang erfreuen.
Denn der länger kühl sein Mündchen,
Doch ist's immer nur ein Liedchen,
Drum Ihr Schönen so verzeihet mir
Diesen kleinen Scherzgefang allhier.

Der jetzt einem schönem Mädchen trauet,
Hat gewiß sein Haus auf lauter Sand gebauet,
Denn der Mädchen Treue geht Parterre.
Ihre Liebe flattert hin und her;
Der heut einer Treu gelobet,
Wenn er sie erst wohl erprobet,
Dann bricht sie sicher ohne Scheu
Morgen schon den schönen Schwur der Treu.

Denn die hübschen Mädchen unsrer Zeit
Wissen nur von Stolz und Eitelkeit,
Der die Wünsche nicht erfüllen kann,
O, den sehn sie nur verächtlich an.
Schwer ist's, sich der Lieb zu weihn,
Eines Mädchens sich zu freun,
Weil das Mädchen oft, ich sag es laut,
Mit dem Herz nur auf die Briefftasch schaut.

Und wenn einer doch so glücklich wird,
Daß er eine hin zum Himmelstempel führt,
O du armer Mann, o du armer Mann,
Dann geht erst der rechte wahre Jammer an.
Kann er nicht das Ziel erringen,
Ihr so viel sie wünscht zu bringen
Nur an eitler Puz und Kleiderpracht,
O dann Ehe, Freude gute Nacht.

(Gefunden in Königshain 1803 bei alten Frauen.)

Oberlausitzer Landsleute
bestellt und **liest die**
Oberlausitzer Heimatzeitung
Bezugspreis vierteljährlich 2.25 M.